

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen

Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Neue Argynnis. — Gonepteryx rhamni L. aberr. rosea *Linstow* synonym mit aberr. rubescens *Gillmer*. — Konservierung tropenfauler Schmetterlinge. — Literatur. — Kleine Mitteilungen. — Angelegenheiten des I. E. V. — Inserate.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 8 Uhr. — Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt.

## Neue Argynnis.

Von H. Fruhstorfer, Genf.

### 1. Arg. laodice samana nov. subspec.

♂. Heller als *rudra* Moore, der sie sonst sehr nahe steht, mit spitzerem Flügelschnitt. — Basis der Hinterflügelunterseite bleich gelblich statt grün, mit viel feinerer, schmalere aber lebhafter rot gefärbter Medianbinde. Distalpartie der Hinterflügel rotbraun, die submarginale Silberbinde greller. — ♀ grösser und heller als *rudra* ♀ und *japonica* ♀. — Patria: Szetchuan, 3 ♂♂, 4 ♀♀ Coll. Fruhstorfer.

In einigen Teilen von Szetchuan und Tibet kommen Exemplare vor, die von *rudra* zwar durch den spitzeren Flügelschnitt abweichen, aber oberseits noch dunkler ockergelb gefärbt sind und besonders grosse schwarze Punkte aufweisen. — Unterseits halten solche Exemplare die Mitte zwischen *samana* und *rudra*, sie sind nur wenig lichter grün als *rudra*, die Distalpartie der Hinterflügel wird nicht rotbraun, sondern bleibt blassgrün und die rote Medianbinde hält etwa die Mitte in ihrer Ausdehnung zwischen jener von *rudra* und *samana*. (Forma *rudrina*, f. nova.) Patria: Tien-Tsuen, e coll. Oberthür 1 ♂ in meiner Sammlung.

### 2. Arg. laodice ariana nov. subspec.

Die *laodice*-Rasse aus Süd-Japan weicht von der *Species japonica* Mén. aus den nördlicheren Gebieten durch ihre stattlichere Grösse, die dunklere Grundfärbung und die stärker entwickelte Schwarzpunktierung der Flügeloberseite ab. — Unterseite: Der Apex der Vorderflügel und die gesamte distale Partie der Hinterflügel ausgedehnter und fast gleichmässig dunkelrotbraun statt graubraun überzogen. Basale Region der Hinterflügel dunkler grün, die weisse postmediane Binde stark verschmälert. — Patria: Insel Iki Ende September 1899, Tsushima September, Oktober 1899 und Nagasaki Mitte September 1899; 2 ♂♂, 4 ♀♀ H. Fruhstorfer leg.

Im Staudingerschen Katalog wird *lysippe* Jans. als Synonym von *ruslana* Motsch. behandelt; dies ist ein Irrtum, weil japanische Stücke um vieles dunkler gefärbt sind als chinesische Exemplare. Wir haben deshalb:

a) *A. ruslana ruslana* Motsch. China, Szetchuan 2 ♂♂ Coll. Fruhstorfer.

b) *A. ruslana lysippe* Jans. Japan, 4 ♂♂, 1 ♀ 1899, H. Fruhstorfer leg.

### 3. Arg. daphne epidaphne nov. subspec.

Südrussische Exemplare erreichen selbst im weiblichen Geschlecht meist nur die Grösse unserer *daphne* ♂♂ aus Südtirol. — (Mein kleinster *epidaphne* ♂ hat 39 mm, mein grösstes ♀ 44 mm Spannweite gegen 46 mm kleinster ♂ aus Bozen, und 50 mm von normalen ♀♀ aus Meran.) Die Grundfarbe erscheint dunkler ockergelb, die Schwarzpunktierung wesentlich reduziert. — Die Flügelunterseite hellt sich auf, die postmedianen Ocellen der Hinterflügel sind stark verkleinert. Patria: Saratow, 4 ♂ 4 ♀ Coll. Fruhstorfer.

### 4. Arg. ino discolus nov. subspec.

♀. Kleiner als ♀ aus dem Altai und aus Süd-Russland, alle Flügel oberseits leicht grauschwarz beschuppt, was auf der sonst licht ockergelben Grundfärbung besonders auffällt. Schwarzpunktierung deutlicher als bei den übrigen asiatischen Rassen, die Amurform (*amurensis* Stögr.) und die japanische Rasse (*tigroides* Fruhst.) ausgenommen. — Unterseite ähnlich südrussischen Exemplaren, sowie solchen aus Südtirol, ziemlich lebhaft und bunt gezeichnet. — Patria: Ufer des Witimflusses, Amurgebiet, 2 ♀♀ Fruhstorfer von A. Bang-Haas gekauft.

### 5. Arg. ino acrita nov. subspec.

Während alle 3 vorbeschriebenen Lokalformen durch schmalen, verblassten Distalsaum aller Flügel eine gewisse Zusammengehörigkeit verraten, nähern sich sibirische Exemplare viel mehr unserer norddeutschen *ino*-Rasse durch den schärfer ausgeprägten und noch breiteren schwarzen Distalsaum aller Flügel, die dunkler ockergelbe Grundfärbung und die kräftigere Schwarzpunktierung. — Die Flügelunterseite erscheint eintöniger, ärmer an Violett und Braunrot, wodurch *acrita* besonders von *amurensis* differiert und eine Zwischenstufe bildet zwischen *discolus* und *amurensis* einerseits und den südrussischen und estländischen Formen andererseits. — Patria: Sibirien, ohne genauen Fundort, 4 ♂♂ Herz leg., Coll. Fruhstorfer.

### 6. Arg. ino paidicus nov. subspec.

Habituell etwa Südtiroler Exemplaren gleichkommend. Grundfarbe wesentlich lichter ockergelb, die schwarzen Punkte der Flügeloberseite sehr klein, aber deutlich. — Unterseite viel heller als bei der europäischen Rasse *ino* Rott., die schwarzen Submar-

ginalpunkte der Hinterflügelunterseite aber schärfer als bei allen verwandten Rassen. — Patria: Altai ♂♀ von A. Bang-Haas erworben.

**7. Arg. ino siopelus nov. subspec.**

Etwas grösser als die vorige, Schwarzpunktlirung grösser aber mehr verwischt. Basalfeld der Hinterflügeloberseite etwas angedunkelt, aber immer noch heller als bei *ino* typ. aus Norddeutschland. Submarginalpunkte der Vorderflügel undeutlich braun. Hinterflügel völlig verwaschen, distal noch zeichnungsärmer als bei *paidicus*. — Patria: Kamtschatka, ♂♀ von A. Bang-Haas erworben.

Die *ino*-Formen bedürfen noch sehr des Studiums, da anscheinend gerade diese Art mehr als irgend eine verwandte zur Lokalrassenbildung neigt. Ich finde, dass Exemplare von Berlin, Erfurt, Leipzig durch ihre Grösse bereits kontrastieren von solchen aus Oberbayern (Barmsee), Süd-Tirol und dem Engadin. Eine weitere Rasse scheint Russland zu bewohnen. (Estland und Saratow in meiner Sammlung.) Die übrigen Formen verteilen sich wie folgt:

- a) *A. ino acrita* Fruhst. Sibirien.
- b) *A. ino achasis* Fruhst. (Neuer Name für var. *clara* Stdgr., Iris V, praeoccupiert durch *clara* Blanch. 1844.) Kentai.
- c) *A. ino amurensis* Stdgr. Amur, 2 ♂♂ Umgebung des Baikalsees, 2 ♂♂ e Museo Paris in coll. Fruhst.
- d) *A. ino paidicus*, Fruhst. Altai.
- e) *A. ino discolus* Fruhst. Witim.
- f) *A. ino siopelus* Fruhst. Kamtschatka.

**8. Arg. ino tigroides** Fruhst. nov. subspec.

Die grösste und am grössten gefleckte von allen Rassen. — Patria: Hondo, Japan. Umgebung von Yokohama, 2 ♂♂ H. Fruhstorfer 1899 leg.

**9. Arg. euphrosyne L.**

Von dieser von Linné 1758 aus »Europa et America septentrionalis« beschriebenen Art lassen sich folgende Zweige absondern:

- a) *A. euphrosyne euphrosyne* L. Normale Form aus Norwegen, Schweden. (Coll. Fruhstorfer). Mit forma *answina* könnten die kleinen, bleichen, grosspunktigen Stücke aus Norwegen bezeichnet werden, wenn der Name *finjal* auf diese nicht übertragen werden darf.
- b) *A. euphrosyne finjal* Herbst. Finnland.
- c) *A. euphrosyne* subspec. Exemplare der Umgebung Berlins sind wesentlich heller, mehr gelb als rötlich und habituell viel stattlicher als alle meine
- d) *A. euphrosyne* subspec. aus Bayern, Südtirol, dem Ampezzo-Tal, Engadin, Simplon, Schweizer und französischer Jura, Haute Savoie, Südrussland, 40 ♂♀ Coll. Fruhstorfer.
- e) *A. euphrosyne nephele* Herr. — Schaeffer. Estland.
- f) *A. euphrosyne anka* nov. subspec.

Eine kleine Gebirgsrasse, habituell hinter europäischen *euphrosyne*-Stücken zurückbleibend, Schwarzzeichnung der Flügeloberseite zierlicher. — Unterseite mit zarterer Verteilung aller Farben und Punkte, insbesondere verkleinern sich die silberweissen Distalmakeln und die schwarzen Submarginalpunkte der Hinterflügel. Patria: Kaukasus, 2 ♂♂ Coll. Fruhstorfer.

- g) *A. euphrosyne orphanus* nov. subspec.

Etwas bleicher als Europäer, in der Färbung *answina* von Norwegen sich nähernd, aber wie bei *finjal* mit äusserst kräftigen, zu deutlichen Binden zusammengetrossenen Medianpunkten der

Flügeloberseite. — Unterseite eintöniger als bei Europäern, bleicher, mit grösseren Distalmakeln der Hinterflügel. Patria: Sibirien, Amur 5 ♂♂ Coll. Fruhstorfer.

**10. Arg. thore hyperlampra nov. subspec.**

Kleiner und heller als Exemplare von Oberbayern und Norwegen, die Schwarzfleckung isolierter als bei *thore* Hb. — Unterseite eintöniger, blasser, alle Binden sich weniger scharf abhebend. Patria: Pyrenäen, 2 ♂♂ Coll. Fruhstorfer.

**11. Arg. thore hyperusia nov. subspec.**

Eine der auffallendsten Lokalrassen und dadurch eine weisse Krähe unter den Palaearkten, dass sie bisher ohne Namen davongekommen ist. Grundfarbe hell ockergelb mit besonders stattlichen, jedoch isoliert stehenden Schwarzpunkten der Vorderflügel und ungewöhnlich grossen Submarginalpunkten der Hinterflügeloberseite. Nur die Medianmakeln der Hinterflügel zu einer Zickzackbinde vereinigt. — Unterseite: Apex der Vorderflügel und die Distalregion der Hinterflügel heller gelb als bei *borealis*. Patria: Amur 3 ♂♂, Max Korb leg; 2 ♂♂ Sibirien (letztere etwas kleiner) Coll. Fruhstorfer.

Nach den Angaben Rühls »Gross-Schmett.« 1895, p. 436, scheint im Altai eine weitere Lokalform heimisch zu sein, nämlich:

**12. Arg. thore hypercala nov. subspec.,** und

**13. Arg. thore excellens** Kroulikowsky

wird den Uebergang von den europäischen zu den asiatischen Formen bilden und dürfte kaum als blosser »Aberration« sondern als Lokalform zu gelten haben.

**Gonepteryx rhamni L. aberr. rosea Linstow**  
 synonym mit **aberr. rubescens Gillmer.**

Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

Herr Dr. v. Linstow (Göttingen) beschreibt und benennt in der »Entom. Zeitschr.«, Stuttgart (XXI. Jahrg., Nr. 15 vom 13. Juli 1907, p. 96) eine von dem Gärtner Peters (Schleswig) im Jahre 1865 bei Glückstadt (Holstein) gefangene, rosenrot übergossene Aberration von *Gonepteryx rhamni* L. als *aberr. rosea*, für welche ich in der »Int. Ent. Zeitschr.«, Guben (I. Jahrg., Nr. 10 vom 1. Juni 1907, p. 66) bereits den Namen *ab. rubescens* vorgeschlagen hatte. Da es sich ersichtlich um dieselbe Abweichung, ja vielleicht um dasselbe Tier handelt (allerdings sagt Peters in der »Heimat« nur, dass diese »sehr auffallende Varietät in der Wilstermarsch mehrfach gefangen wurde«, nicht, dass er selbst sie gefangen habe) und Herrn Dr. v. Linstow meine Veröffentlichung nicht bekannt gewesen ist, so entfällt seine Benennung zugunsten der meinigen.

Eine nicht ganz unerhebliche Zeitdifferenz besteht in der Angabe des Fanges dieser Abart. Herr Dr. v. Linstow, der das fragliche Tier vor sich hatte, gibt als Datum des Fanges »1865« an, während der verstorbene Rentner H. T. Peters in Kiel (identisch mit dem Gärtner Peters an der Irrenanstalt in Schleswig) in der »Heimat« (III. Jahrg., Nr. 4 vom April 1893, p. 88) »in den vierziger Jahren gefangen« schreibt. Sollte es sich hier um ein Versehen, veranlasst durch einen undeutlich geschriebenen Zettel des betreffenden Tieres oder um einen Druckfehler handeln?

9. September 1907.

Anmerkung der Redakt.: Auf eine wegen der Zeitdifferenz des Fangjahres, die ja an sich für die Wissenschaft belanglos ist, bei Herrn Dr. v. Linstow erfolgte Anfrage, teilte

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Argynnis 163-164](#)